



KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:

Schöpferische Kräfte

LEBEN IM KINDERDORF:

Eigener Salat schmeckt lecker

AUS UNSERER ARBEIT:

Selbstbewusst mit
Nadel und Faden

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Eigener Salat schmeckt lecker

TITELTHEMA

4 Schöpferische Kräfte

IM BLICK

6 Mein Traumberuf passt zu meinem Leben

ENGAGEMENT

8 Weil helfen glücklich macht

9 Wir freuen uns auf das Musical

BEGEGNUNG

10 Schmuck kann Brücken bauen

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Frank Richter

ALBERT SCHWEITZER

12 Bewusst essen im Sinne Schweitzers

BUNTE SEITE

13 Anne-Katrin Ziech, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Selbstbewusst mit Nadel und Faden

15 Aus dem Vollen geschöpft

ZUGABE

16 Grundschule in Spremberg

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Innovativ Personal gewinnen

BLITZNACHTRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Zeitalter von Fernsehen und Computerspielen besteht bei Kindern die Gefahr, dass sie sich schöpferisch und kreativ zu wenig entfalten. Grundsätzlich tragen Kinder in sich einen großen Schatz an Kreativität und haben durch ihre Offenheit und Neugier beste Voraussetzungen, diesen Schatz zu entwickeln. Dazu brauchen sie aber unsere Unterstützung, indem wir ein Klima erzeugen, wo Einfallsreichtum möglich wird, wo sie Fantasie schulen, Selbstwertgefühl aufbauen und Wertschätzung erleben können.

In den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken lernen die Kinder, kreative Lösungsstrategien herauszufinden, um ihr eigenes Leben und die Herausforderungen ihrer Lebensumwelt zu meistern. Dabei helfen ihnen Rollenspiele, künstlerisches Gestalten und das Experimentieren in Ateliers oder Werkräumen. Beispiele dafür finden Sie im vorliegenden Heft.

Hier schließt sich der Kreis: Das Bemühen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die schöpferische Kraft der Kinder zu fördern, reiht sich passgenau in den Leitspruch der Ethik Albert Schweitzers ein – Ehrfurcht vor dem Leben haben und praktizieren.



Ich wünsche Ihnen im Namen des Bundesvorstandes einen schönen Sommer und bleiben Sie uns treu!

Ihr

Dr. sc. phil. Holger Wahl

Stellv. Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

Eigener Salat schmeckt lecker

Im Garten können Kinder die schöpferischen Kräfte der Natur hautnah erleben und sich gleichzeitig produktiv einbringen. Sie entwickeln ein Verständnis für Nutzpflanzen und lernen alles Wissenswerte von der Aufzucht bis zur Ernte.

Wir, die Familie Fellger-Pachmann aus Waldenburg, haben mit den Kindern einen Familiengarten angelegt. Jedes der acht Kinder konnte dabei mithelfen und kleinere oder größere Aufgaben übernehmen. Der inzwischen gut bestückte und vielfältige Gemüsegarten lädt zum Schauen und Staunen ein. Wir säten in diesem Frühjahr Tomaten, Bohnen, Zucchini, Gurken, Erbsen, Paprika, Kürbis, Schnittlauch, Petersilie und Basilikum in Saatkästen auf unseren Fensterbänken aus. Schon nach kurzer Zeit konnten die Kinder sehen, wie aus den Samen Pflänzchen wurden, die schnell wuchsen. Bevor die Setzlinge ins Freie konnten, haben wir zusammen die Beete gerichtet und Unkraut beseitigt.

Ein Highlight ist das selbst entworfene und gebaute Gewächshaus, bei dem die älteren Kinder tatkräftig mithalfen. Im Mai konnten die Kinder die Setzlinge in die Beete und ins Gewächs-



Selbst angebaut und prächtig gewachsen

haus umpflanzen. Jeden Tag versorgen sie abwechselnd die Pflanzen. Die Freude war groß, als sie die ersten Pflücksalate, Schnittlauch und Petersilie zu ihren Mahlzeiten ernten konnten. Jetzt warten alle gespannt darauf, dass die Gurken und Tomaten erntereif werden. Die mögen die Kinder besonders gern.

Kinder lernen, dass Gartenarbeit auch Mühe macht und Pflanzen viel Fürsorge benötigen, wenn sie gut gedeihen sollen. Doch alle Mühe ist vergessen, wenn eine schöne Frucht oder ein schmackhaftes Gemüse aus dem eigenen Anbau auf dem Teller liegt. Bei uns am Tisch hört man fast nie: „Ich mag keine Karotten.“

Kerstin Fellger und Markus Pachmann, Kinderdorf Waldenburg

Schöpferische Kräfte

Die kindliche Fantasie ist die Basis, auf der sich im späteren familiären und beruflichen Leben Kreativität und Lebensfreude entwickeln können. Wenn Kinder nicht fantasieren, tagträumen und kreativ sein können, fehlt es später an Spontaneität, Vielseitigkeit und Zufriedenheit in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Freie und schöpferische Kräfte braucht jeder Mensch – vor allem aber Kinder! Sie können diese Kräfte durch Spiel, Märchen, künstlerisches Tun und Sinneserfahrungen in der Natur entwickeln. Als Erwachsene können sie dann auf diesen im Kindesalter angelegten „Schatz“ zurückgreifen und es fällt ihnen leichter, geistig beweglich zu bleiben, ihr Leben schöpferisch zu gestalten und gute Problemlösungen zu finden. Ausschlaggebend ist dabei nicht die Qualität der kreativen Ergebnisse, sondern das Tun.

Im Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern malt, häkelt, fotografiert und bastelt Ingetraut Gillmeister mit den Kindern. Im letzten Jahr entstand so das Kalenderprojekt 2017. „Kinder sind herrlich ehrlich und spiegeln unbefangen wider, was sie wollen und können. Ich verbringe schöne, schöpferische Stunden mit den Kindern – eine Auszeit vom Alltag für alle – und genieße den freundschaftlichen Umgang mit ihnen.“ Bescheiden gibt Frau Gillmeister zu: „Als Kind war ich nicht kreativer als alle anderen. Nur Freude musste es machen.“ Und diese Freude spürt sie auch heute bei den Kindern und





muss immer wieder schmunzeln, wenn sie von der kreativen Arbeit mit ihnen berichtet. „Noel, sieben Jahre alt, nennt mich: Die, die immer mit uns malt! Und so gehöre ich eben dazu.“ In der eigenen Kindheit hat Frau Gillmeister Handarbeiten von ihrer Mutter vermittelt bekommen. In der 5.Klasse gab es eine Lieblingslehrerin, „die für das Malen geradezu gelebt hat“ und Vorbild für Frau Gillmeister war. Während Studium, Heirat und den Geburten ihrer Kinder gab es eine „künstlerische Pause“. Erst durch die eigene Tochter, die gern zeichnete, fing sie wieder an und entwickelte kreative Hobbies.

„Das wahre Leben und die Kinderwünsche inspirieren mich dabei. In diesem Jahr entsteht ein Wolgast-Kalender mit Collagen unbekannter Ecken und Winkel unserer Heimatstadt. Kinder haben einen ganz besonderen Blick und suchen die Orte aus, die sie dann in Fotos und Bildern festhalten“, berichtet sie. Ganz individuell geht sie dabei auf die Fähigkeiten der Kinder ein und will niemanden überfordern. „Wenn der Kalender sehr schön wird, denke ich mit meinem Vorstand darüber nach, ob wir diesen für den guten Zweck auch verkaufen können.“ Das gelingt bestimmt. Dankeschön, liebe Frau Gillmeister.

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg Vorpommern



Ingetraut Gillmeister

Ingetraut Gillmeister ist ehrenamtlich seit mehr als drei Jahren „Schatzmeisterin und Schatzgeberin“ für das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern und arbeitet im Vorstand mit. Nach 47 Jahren voller Zahlen, Rechnungen und Logistik auf der Peenerwerft traf sie die bewusste Entscheidung, sich als Schatzmeisterin einzubringen. „Ein schöner Zufall war, dass ich die Vorstandsvorsitzende kannte und so recht schnell Mitglied im Familienwerk werden konnte“, berichtet Frau Gillmeister. „Vielen Menschen geht es schlecht. Ich habe Glück: zwei erwachsene Kinder und Enkel. Mir geht es gut. Da wollte ich etwas zurückgeben.“

Vorlesen ist ein festes Familienritual



Mein Traumberuf passt zu meinem Leben

Bianka Dierkes leitet ihre Kinderdorffamilie in Niedersachsen aus Überzeugung. Zusammen zur Ruhe kommen, viel gemeinsame Zeit verbringen und Geborgenheit schenken – all das ist ihr wichtig.

Kinderlieb – das war Bianka Dierkes schon immer. Schon früh gab es in ihrem Leben zwei Anziehungspunkte: Tiere und Kinder. „Ich bin immer mit Pferden und Hunden aufgewachsen, liebe das Ländliche und habe eine sehr enge Bindung zu meiner Familie.“

Blickt man sich heute in ihrem eigenhändig renovierten Kinderdorfhaus um, so wird deutlich, dass sie ihren Traum lebt. Drei lebhaftes Kinder zwischen 4 und 7 Jahren spielen im gemütlich eingerichteten Wohnzimmer zusammen mit den Hunden Susi und Bly – und Bianka Dierkes ist mittendrin. Aufgeweckte Augen suchen ihren Blick. „Können wir etwas spielen?“, der siebenjährige Ben* kommt freudig aus dem offenen Wohnzimmer. Bianka Dierkes streichelt ihm über den Kopf und lacht. Es ist ein warmherziges Lächeln, das sofort gefangen nimmt.

Dabei ist die Niedersächsin noch gar nicht lange Hausleiterin. Noch als Erzieherin lernte sie durch Zufall eine Kinderdorfmutter kennen. Bianka Dierkes, die die Arbeit mit Kindern so liebt und auch Erfahrungen mit schwererziehbaren



Spaß nach der Gartenarbeit

Jugendlichen aufweist, beschäftigte sich intensiver mit dem Konzept Kinderdorf und dachte: „Ja, das könnte es sein!“

Gutes Fachpersonal wird immer gesucht und sie fand eine Anstellung als Erzieherin in einer Kinderdorffamilie in Uslar, lernte diese Welt hautnah kennen. In einem Jahr erfuhr sie quasi „live“, was es bedeutet, mit mehreren Jugendhilfekindern unter einem Dach zu leben. Es gab großartige, aber auch schwierige Momente. Sie war an Streit- und Konfliktsituationen beteiligt,

erlebte Auszüge in die Selbstständigkeit und verfasste eigenständig Hilfepläne – alles ein gutes Startpaket für die eigene Kinderdorffamilie. Und tatsächlich kam die Gelegenheit, Hausleitung zu werden, schneller als gedacht.

Sie erwarb eine geeignete Immobilie in ihrem Heimatort und renovierte diese neben ihrer Anstellung als Erzieherin. Das neue Zuhause für sich und ihre Schützlinge wurde im Herbst 2017 fertig. Kurz darauf zog das erste Kind ein. Zwei weitere Schützlinge folgten und ein Vierter zieht in Kürze ein.

Für Bianka Dierkes stand fest, dass sie eine „kleine“ Kinderdorffamilie mit vier Kindern leiten möchte und dass sie ihnen in Lauenförde ein liebevolles Zuhause schenkt. Dennoch beschönigt sie nichts: „Der Job ist hart und man behält nicht viel Zeit für sich. Für mich war die Frage, was mir im Leben wichtig ist, ausschlaggebend.“ Denn bei der Beantwortung wurde ihr bewusst, dass sie ihre Tiere, den Garten und ihre Familie liebt – und alles drei lässt sich mit Kindern ideal verbinden. Heute steckt ihr Reihenhäuschen voller Leben, die Kinder toben durch den Garten oder helfen mit, zusammen kümmern sie sich um die fünf Pferde und die Hunde sind für alle ein wichtiger Bezugspunkt. Die Erzieherin hat ihren Traumberuf ihrem Leben angepasst – und davon profitieren alle.

Es gibt viele Wege, beruflich in das Kinderdorf zu finden. Für Bianka Dierkes war das „Hineinschnuppern“ wichtig. Wer berufliches und privates verbinden will, sollte das Kinderdorf als Arbeitsort in Betracht ziehen. Wer die Voraussetzungen als Sozialpädagoge, Erzieher oder Heilerziehungspfleger erfüllt, bekommt einen bunten Strauß an Jobentfaltungsmöglichkeiten geboten.

*Swenja Luttermann,
Familienwerk Niedersachsen*

**Die Namen der Schützlinge wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.*

GUTES TUN tut gut

„Weil helfen glücklich macht“

Diese und viele Antworten mehr gaben die Besucher der Messe 66 auf unsere Frage, warum ihnen ganz persönlich Gutes tun gut tut.

Trotz Rekordtemperaturen im April kamen weit über 16.000 Besucher zu Deutschlands größter 50plus Messe. Das Familienwerk Bayern war mit einem kleinen Stand präsent und nutzte die Gelegenheit, um über die Kinderdorfarbeit und die neuen Spendenprojekte in Bayern zu informieren.

Eine besondere Aktion hatte sich das Familienwerk ausgedacht: Spender und Besucher konnten sich mit Albert Schweitzer fotografieren lassen, ein

Albert Schweitzer-Zitat auswählen oder einen eigenen Satz formulieren. Alle Fotos und Zitate sind einzusehen auf der Seite www.gutes-tun-tut-gut.de/ Fotoaktion.

Mit ihrem Foto und den Wortbeiträgen haben die Messebesucher Gesicht gezeigt für die Kinder und Jugendlichen, die in den Einrichtungen des Familienwerks aufwachsen. Sie haben dazu beigetragen, der Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke eine Öffentlichkeit zu verschaffen und sie bekannter zu machen. Danke für diese fröhliche und sympathische Unterstützung!

Birgit Thierer, Familienwerk Bayern



Wir freuen uns auf das Musical



Tony Martin

Radrennprofi Tony Martin will den Kindern und Jugendlichen des Kinderdorfes Erfurt ein unvergessliches Erlebnis zum Schuljahresabschluss ermöglichen.

Anstelle einer gemeinsamen Feier wird es in diesem Jahr eine aufregende Busreise in die Hansestadt, einen Spaziergang entlang der Elbe und als absolutes Highlight „Mary Poppins“ im Stage Theater Hamburg zu sehen geben. „Den Betrag machen wir rund, dann können Sie mit allen Kindern und Jugendlichen noch ein Eis essen gehen“, sagte Jörg Werner vom Management TeamSpirit im Gespräch mit der Öffentlichkeitsreferentin des Kinderdorfes.

Auf der Feier des diesjährigen Kindertages wurde die große Überraschung verkündet – und mit großem Applaus und viel Vorfreude aufgenommen. „Wir möchten uns bei Tony bedanken und ihm ein kleines Geschenk überreichen“, wünscht sich die sechsjährige Sophie, die seit über vier Jahren im Kinderdorf lebt. Für Sophie ist es nämlich etwas ganz Besonderes: Das zukünftige Schulkind freut sich über den Ausflug in ihren letzten Sommerferien als Kindergarten-Kind.

„Wir möchten uns bei Tony bedanken und ihm ein kleines Geschenk überreichen“, wünscht sich die sechsjährige Sophie.

Allein schon einen Ausflug zu planen, ist für eine Kinderdorffamilie herausfordernd. Nun aber können sich dank des Radrennprofis Tony Martin alle Schützlinge auch noch zusätzlich auf das Kindermädchen mit dem Regenschirm freuen. Der siebenfache Zeitfahrweltmeister engagiert sich bereits seit Jahren für das Erfurter Kinderdorf. Die Kinder und Jugendlichen konnten bisher dank seiner Unterstützung vieles erleben, unter anderem den Leipziger Zoo besuchen.

Christin Schönfuß, Kinderdorf Thüringen

Tahira leitet Schmuck-Workshops an

Schmuck kann Brücken bauen

Bunte und glitzernde Perlen in ein kleines Kunstwerk verwandeln – wie das geht, lernen Geflüchtete und Einheimische im Familienzentrum „Die Brücke“ von der talentierten Togolesin Tahira.

Seit September des letzten Jahres ist Tahira als Bundesfreiwillige in der Kita „Die Brücke“ des Kinderdorfes Berlin tätig. Die 26-Jährige aus dem westafrikanischen Togo bastelte schon in ihrer Heimat sehr gern Schmuck aus Stein- und Kunststoffperlen. „Ich habe die Grundlagen in einem Workshop gelernt. Da ich nicht viel Geld hatte für Schmuck, habe ich vieles selbst gemacht“, erzählt die junge Frau.

„Wir haben sie auf ihre tollen Ketten und Ohringe angesprochen, die sie oft trug, und sie gefragt, ob sie in unserem Projekt für geflüchtete und einheimische Frauen Schmuck-Workshops anbieten würde“, berichtet Cordula Weigel, Koordinatorin des Projekts „Brücken bauen“. „Ich habe sofort ja gesagt“, fährt Tahira fort. „Auch wenn es mir am Anfang schwer fiel, auf Deutsch anzuleiten. Das Muster, das ich mir ausgedacht hatte für die Ohringe, fanden alle sehr schön, und wir hatten sehr viel Spaß.“



Ziel des Projektes ist es, geflüchteten Familien aus der Erstunterkunft „AWO-Refugium“ in Lichtenberg verschiedene Familienbildungsangebote zugänglich zu machen. Frau Weigel ergänzt: „Das Schmuckbasteln mit solchen Perlen kennen viele Frauen bereits aus ihrer Heimat. Workshops, in denen wir etwas Handwerkliches und Kreatives wie kochen oder basteln anbieten, schaffen immer etwas sehr Verbindendes – über alle Sprach- oder Kulturbarrieren hinweg.“ Ein weiterer Workshop soll diesen Sommer angeboten werden, bevor Tahira wieder nach Togo zurückkehrt. Am liebsten würde sie wieder kommen und die Ausbildung zur Erzieherin in Deutschland absolvieren. Wir drücken ihr die Daumen, dass das klappt.

Anne Beyer, Kinderdorf Berlin

Frank Richter

Als Frank Richter vor 25 Jahren die Geschäftsführung übernahm, war das Kinderdorf in Sachsen kaum mehr als eine gute Idee. Inzwischen ist es auf sieben Häuser gewachsen, in denen im Laufe der Zeit rund 100 Kinder ein neues Zuhause gefunden haben.

Liebevoll und engagiert, in Gummistiefeln und Anzug hat der studierte Diplomsozialarbeiter und Dipl.-Ing. für Gerätetechnik das Kinderdorf gemeinsam mit seinen Mitarbeitern aufgebaut. Mit Gummistiefeln, weil er häufig bei Wind und Wetter den Bau persönlich begleitete und im Anzug, weil er manchmal direkt danach Spenden entgegennahm. Wer Frank Richter begegnet, spürt, dass das Kinderdorf für ihn nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern sein Lebenswerk ist. „Er ist fasziniert von der Kinderdorfidee und versteht den besonderen Spagat zwischen Familie und Professionalität“, schwärmt Brit Nitschke, Leiterin des Kinderdorfs in Steinbach. „Jeder einzelne Mitarbeiter und jedes Kind sind ihm wichtig. Er kann gut zuhören und verurteilt niemanden. Er ist immer an einem guten Miteinander interessiert und bleibt selbst in Krisensituationen gelassen.“ Auch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle schätzen sein offenes Ohr sehr: „Er ist allzeit aufgeschlossen für Vorschläge, sofern man gute Argumente dafür hat“, erklärt seine engste und langjährigste Mitarbeiterin Anett Preusker.



Leben für das Kinderdorf

Nach 25 Jahren verabschiedet sich Frank Richter in den Ruhestand. Uwe Kietzmann, Vorstandsvorsitzender des Vereins, dankt ihm aufrichtig für seinen unermüdlichen Einsatz: „Frank Richter hat viele Ideen und Projekte umgesetzt und scheinbar aussichtslose Sachen durchgeboxt. Er hinterlässt ein wohl bestelltes Haus und hat in Sylvia Plättner eine Nachfolgerin gefunden, die das Kinderdorf gut weiterführen wird.“

Jasmin von Zahn, Kinderdorf Sachsen



Bewusst essen im Sinne Schweitzers

Jeden Menschen mit seiner persönlichen Geschichte achten – das ist in Anlehnung an Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“ einer der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit. Auch die Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt orientiert sich – mit Fokus auf Vermeidung von Massentierhaltung – in ihrem Handeln an Schweitzers Leitsatz. Anlass genug zu einem gemeinsamen Projekt.

Wir riefen unsere Einrichtungen anlässlich unseres Albert-Schweitzer-Tages dazu auf, sich einen Tag ganz bewusst mit Ernährung zu beschäftigen und auf tierische Produkte zu verzichten. Im Fokus stand dabei die Achtsamkeit in Bezug auf die Herkunft der Lebensmittel. Bei den Projekttagen, an denen bundesweit zehn Einrichtungen teilnahmen, erkundeten Kinder und Erzieher einen Tag lang leckere pflanzliche Kost.



Gesund essen fängt
beim Kochen an

So las eine Familie aus Sachsen-Anhalt zum Start des Projekts gemeinsam ein Kinderbuch zum Thema und sprach mit den Kindern über die vielfältigen Gründe des Vegetarismus.

Der Familie hat das Projekt Appetit gemacht: So wollen sie weiterhin regelmäßig „alle gemeinsam in der Küche fleischfreie Gerichte austüfteln, nebenbei ein paar Tiere retten und vor allem gesund essen“. Auch eine Kinderdorf-Familie aus Magdeburg zog ein positives Fazit: „Wenn man sich damit beschäftigt, ist es gar kein Mehraufwand, sondern nur ein klein wenig Umdenken. Oft essen wir auch unbemerkt vegan oder vegetarisch und sind uns dessen nur nicht bewusst.“ Wichtig, so das Fazit der Pädagogen, sei, dass man die Kinder langsam sensibilisiere. So bekommen sie die Chance, selbst zu bestimmen, was sie essen möchten und bewusst zu essen. „Denn was sie als Kinder nicht kennen lernen, werden sie später auch nicht schätzen können“, so eine Mitarbeiterin.

Hanna Irabi, Bundesverband



EINE VON UNS:

Anne-Katrin Ziech

Die Sozialpädagogin arbeitet seit 2016 in der Jungenwohngruppe „Horizont“ des Familienwerkes in Wolgast. „Mir gefällt an meiner Arbeit, dass die fünf Jungs dort mir all mein Wissen und Können abverlangen. Ich begleite sie durch ihren Alltag, stehe mit Rat und Tat zur Seite und muss sehr flexibel mit ihren Gefühlslagen umgehen.“ Wichtig ist, die Jugendlichen in ihr soziales Umfeld zu integrieren – sei es durch die gemeinsame Fahrt nach Berlin im Rahmen eines Demokratieprojektes oder durch das „Mitbestimmer“- Forum für Kinder, das sie ins Leben rufen will.

Kindermund

Beim Autofahren in Richtung Urlaub fragt die kleine Jessica schon nach zehn Minuten: „Wie lange fahren wir noch?“ Mama antwortet ganz trocken: „Ein Märchen und sechs Sandmännchen!“

Der vierjährige Martin spielt mit seinem Schlauchboot im Wasser. Er sieht, dass die anderen Kinder auch noch Paddel haben. Sofort kommt er aus dem Wasser und stellt sich vor seinen Papa: „Ich brauche Löffel für mein Boot!“

Emily (6) stöhnt nach einer langen Fahrradtour im Urlaub: „Puh, jetzt sind meine Füße aber wirklich außer Atem!“

Wir lesen das Buch „Tüpfelnäschen“ aus meiner Kindheit. Da es ursprünglich aus der Slowakei kommt, heißt das Geld darin Kronen. Mascha (5) wundert sich darüber sehr. Ihr Bruder Maks (8) gibt sich weltmännisch: „Wusstest du das etwa nicht? Es gibt Länder, da bezahlt man mit Euros und es gibt andere Länder, da bezahlt man mit Dollars, Kronen oder Mäusen.“



BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

	1	7			6			
4								
	7			1	8			
		2			1	4	8	
	6	4					2	9
5		9		7				
			9					4
				6				3
6	5		1					

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 – 20 64 91 17, Fax: 030 – 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Hanna Irabi, Swenja Luttermann, Frank Richter, Mone Volke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen | guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart.



Selbstbewusst mit Nadel und Faden

Ein schönes Ergebnis!

Eine junge Erfurter Mutter ermöglicht Kindern und Jugendlichen Nähkurse im eigenen Atelier.

Katja Szabó versteht ihr Handwerk und näht leidenschaftlich gerne. „Nach einigen Jahren als Angestellte und dem in mir schlummernden Traum, mich selbständig zu machen, eröffnete ich im April 2017 mein eigenes Nähatelier.“ Seither ermöglicht sie Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen das Ausprobieren an der Nähmaschine.

Mit viel Ruhe und Geduld erklärt sie auch den Schützlingen des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes die technischen Kniffe und verbindet die Theorie mit eigenem Ausprobieren. „Wenn die Kinder zunächst ein paar Übungen auf dem Papier machen, bekommen sie ein besseres Gefühl für die Maschine“, weiß

Katja Szabó. Sie versteht es, auf die Fähigkeiten der Kinder individuell einzugehen, nicht zuletzt weil sie selbst einen 4-jährigen Sohn hat. So sind die Kinder mit sehr viel Spaß und Ausdauer dabei und können ihre Ideen kreativ verwirklichen. Nach nicht mehr als zwei Stunden ist es dann schließlich soweit: Die Kinder präsentieren ihre selbst genähten Schätze. Voller Stolz halten sie die Einzelstücke in den Händen und können es kaum erwarten, sie im Kinderdorfhaus zum Einsatz zu bringen.

Dank vieler Spenden konnten wir den Kindern und Jugendlichen diesen Nähkurs ermöglichen – vielen Dank!

Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen

Sie haben alles gegeben



Aus dem Vollen geschöpft

Zu Fuß, mit Rad und Schlauchboot vom Ursprung der Isar bis nach München – für neun Kinder aus Waldenburg war dies ein tolles Erlebnis in den Pfingstferien.

Schon an der Quelle der Isar gab es die erste Überraschung: Wer hätte es gedacht, das Wasser floss wirklich aus dem Berg. Alle erfrischten sich mit dem herrlich klaren Nass und füllten die Wasserflaschen auf. Dann ging es abwärts entlang der Isar, die uns vier Tage begleiten sollte. Mit allen Höhen und Tiefen, aus dem Karwendel durch das wilde „Bayerisch-Kanada“ und die schlingende Pupplinger Au.

Nach 120 km mit dem Rad freuten wir uns auf Wasser und weichere Sitze, die es in den Schlauchbooten gab. Verpackt in Neoprenanzüge, mit Schwimmwesten und Helm konnte uns weder im Boot noch im Wasser etwas zustoßen. Mit neuen Kräften paddelten wir 30 km bis Grünwald vor den Toren Münchens. Kurz vor einem Sommergewitter erreichten wir einen bayrischen Biergarten, der all unsere Mühen mit Riesenschnitzel belohnte. Gestärkt und kurz vor Einbruch der Nacht waren die Zelte aufgebaut. Alle krochen müde in die Schlafsäcke.

Dann kam der „Stadttag“ – nach drei Tagen Natur pur, wenigen Menschen, leckerem Essen über dem Feuer und körperlicher Anstrengung hatten wir unser Ziel erreicht: München – Großstadt, Shoppen, Trubel und viele Leute – ein großartiger Kontrast zu den vorherigen Tagen. Zum Abschluss ging es noch einmal gemeinsam an die Isar, Steine flippen, Gedanken schweifen lassen und Erinnerungen mitnehmen. Der Lauf der Isar ist bunt, vielfältig, begleitet von Höhen und Tiefen und geprägt von einer großen schöpferischen Kraft – vielleicht ein Sinnbild für unser Leben?

Moni Stüß, Freizeitbereich TrEFF im Kinderdorf Waldenburg



HAUS DES LERNENS

2005

nahm die Grundschule
ihre Arbeit auf

10

Lehrerinnen und Lehrer
unterrichten dort

6

Erzieherinnen und Erzieher
betreuen die Kinder am
Nachmittag

110

Kinder werden zurzeit
beschult

Zugabe

Grundschule in Spremberg

Die Grundschule Lausitzer Haus des Lernens ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule sowie staatlich anerkannte Ganztagschule mit den Klassenstufen 1 bis 6 in Spremberg unweit von Cottbus. Seit 2010 ist sie eine vom Land Brandenburg zertifizierte Gesunde Schule. Eine wesentliche Besonderheit sind die wöchentlichen Vorschultage mit zukünftigen Erstklässlern. Immer dienstags arbeiten die zukünftigen Schulkinder mit den Kindern der jeweiligen 1. Klasse vormittags zusammen, lernen oder treiben gemeinsam Sport. Zu weiteren Besonderheiten gehören zwei zusätzliche Fächer, die in der Stundentafel des Landes nicht angeboten werden. Im Fach WILL (Wir lernen Lernen) werden Methoden optimalen und schöpferischen Lernens vorgestellt und eingeübt und im Fach SPL (Sozialpraktisches Lernen) beschäftigen sich die Kinder ganz konkret mit Themen des Alltags. Dazu gehört etwa der Besuch einer Geldbank oder des Rathauses, aber auch tatkräftige Hilfe in sozialen Bereichen, wie in den Tafeln des Familienwerkes. Alle Kinder lernen ab der 1. Klasse Schwimmen sowie Englisch als erste Fremdsprache.

Dr. Holger Wahl, Familienwerk Brandenburg

Innovativ Personal gewinnen

38 Männer und Frauen sitzen im Kreis, die Geschichten sprudeln aus ihnen heraus. Ein Mann erzählt, wie gerührt er war, als ihm auf dem Weihnachtsmarkt ausgerechnet ein sonst sehr scheuer Junge ein Stück seiner Waffel anbot. „Da ist mir das Herz aufgegangen.“ Und ein anderer berichtet lachend von einem Notarzteinsatz, bei dem der Arzt vor lauter Fragen zum Leben im Kinderdorf beinahe die Behandlung vergaß. **Ein Abend in der Kneipe? Nein, Fachkräftegewinnung à la Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke.**

Sie sind aus der ganzen Bundesrepublik angereist – pädagogische Fachkräfte, Vorstände, Geschäftsleitungen, Kinderdorfmütter und Kitaleiter. Sie alle eint, dass sie ihren Beruf nicht nur zum Broterwerb ausüben. In einer Zeit, in der Sinn und Freude an einer Tätigkeit von vielen Arbeitnehmern viel höher



Brainstorming hilft,
Fachkräfte zu finden

geschätzt werden als ein überdurchschnittlich hohes Gehalt, haben sie sich ganz bewusst für ihren Job entschieden. Gemeinsam wollen sie brainstormen, was ihren Job ausmacht, um so Inhalte für neue Kommunikationswege zu entwickeln. Anstelle von Phrasen erscheinen authentische O-Töne und Zitate in den Stellenausschreibungen. Filmclips, in denen die Mitarbeiter selbst zu Wort kommen, spiegeln das Leben in den Einrichtungen.

Dahinter steckt ein völlig neuer Ansatz der Personalgewinnung, der eigens für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke entwickelt wurde. „Heute wollen viele Jobsuchende oder Wechselwillige schon vor der Bewerbung ganz genau wissen, was den Arbeitgeber ausmacht. Am besten gelingt das, wenn wir als Arbeitgeber über uns und unsere Geschichten ins Erzählen kommen“, erläutert Geschäftsführerin Margitta Behnke, die das Projekt von Beginn an begleitet.

Hanna Irabi, Bundesverband

KURZ BERICHTET



Sommerfest im Familienwerk

Kinder und Jugendliche, Geschäftsleitung, Mitarbeiter und Gäste freuten sich am zweiten Juni-Samstag beim traditionellen Sommerfest in Zerbst an den vielen tollen Angeboten. Auch die Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit, mit Kollegen aus anderen Einrichtungen ins Gespräch zu kommen. Ein bewährtes Team hatte bestens organisiert und bezog viele Helfer aus dem Umfeld ein. Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön.

MITEINANDER-Schulaktion

Die Schüler der Albert-Schweitzer-Grundschule Naumburg beschäftigten sich im Rahmen der MITEINANDER-Schulaktion intensiv mit ihrem Namensgeber. Auf einem Wunschbaum hielten sie ihre Wünsche fest, dekorierten das Gebäude mit Zitaten Schweitzers und notierten auf kleinen Zetteln, was sie an Schweitzer schätzten: „Ich bewundere Albert Schweitzer, weil er sein ganzes Leben geopfert hat, um anderen zu helfen“, steht dort unter anderem.



Sie helfen der kleinen Rodge

Spaß haben und Gutes tun

Unter dem Motto „Schlag den Martin“ traten Jugendliche des Jugendzentrums Pfdelbach gegen ihren Jugendreferent Martin an. Ob Wettschwimmen, Puzzeln, Würfspiele oder der Verkauf von Waffeln – alle Aktionen trugen zu der Spende bei, mit der eine dringend notwendige Operation für die kleine Rodge auf den Philippinen bezahlt wurde.



Dietrich Bangen

Leitungswechsel

20 Jahre war Dietrich Bangen Einrichtungsleiter des Kinderdorfes in Alt Garge. Die offizielle Übergabe an seinen Nachfolger Günter Kalisch erfolgte am 1. August. Bis zu seinem Ruhestand in zweieinhalb Jahren wird Dietrich Bangen der Kinderdorfleitung mit einer halben Stelle weiterhin als Referent zur Verfügung stehen. Für die lange Treue als Leitung und das lobenswerte Engagement in diesem Amt bedankt sich das Familienwerk Niedersachsen herzlich bei Dietrich Bangen.

Kids an die Knolle

Bei bestem Wetter ging es für einige Schützlinge des Familienwerkes Thüringen zur Globusfiliale in Erfurt. Dort veranstaltete die Firma KARLAND Agrarprodukte zum siebten Mal einen bunten Nachmittag für Kinder rund um die Kartoffel. Auch die Erfurter Kinderdorf-Kinder legten ihre eigene Furche und sind gespannt, wie viel sie im September ernten werden.



MIT IHRER HILFE



Tanzen und Gutes tun

Bei der Tanzveranstaltung DANCE IT des TSV Schwabbach wurde für das Kinderdorf in Waldenburg gesammelt und 30 Eintrittskarten für die Experimenta gestiftet. Theresa Mayer und Lena Weihbrecht zeigten sich bei ihrem Besuch beeindruckt von der fachlichen Arbeit und dem schönen Umfeld, in dem die Kinder aufwachsen können.



Deko für das Kinderdorf

Das gemeinsame Schmücken der Kinderdorfhäuser in Vorbereitung auf Festtage gehört zur einer der schönsten Vorfreuden für unsere Schützlinge. Vielen Dank an die dm-Filiale aus Erfurt. Jetzt können wieder bunte Feste gefeiert werden.

Betriebsrat spendet originell

Ob es das Zuspätkommen zur Sitzung oder das Handyklingeln war: In den letzten vier Jahren der Amtszeit des Betriebsrates der in Erfurt ansässigen Firma Hochtief Construction Services wurde für jeden Fauxpas ein Geldbetrag ins Sparschwein getan. Für diese kreative Spendenidee bedanken sich die Kinder und Jugendlichen des Erfurter Kinderdorfes.



Senioren verkaufen Bücher

Das Albert-Schweitzer-Therapeutikum, die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Holzminden, spricht dem Seniorenheim Neue Höfe von der Rehse-Gruppe ein Dankeschön aus. Mittels eines Buchverkaufs ist eine wertvolle Spendensumme zusammengekommen, die Michaela Bludau-Tietze (mitte) und Bianca Zinserling (rechts) an Einrichtungsleiter Dr. Dirk Dammann übergaben.



Präsident Dennis Ziehl übergibt Spende der Kiwanis

Engagiert und interessiert

Durch die großzügige Spende der Kiwanis aus Schwäbisch Hall werden Workshop-Wochenenden zur Verselbstständigung für unsere Jugendlichen möglich. Die Jugendlichen bekommen die Gelegenheit, über ihre Lebensziele nachzudenken und ein Netzwerk untereinander zu knüpfen. Danke für diese zusätzliche Hilfe.



Spende für neues Kinderdorfhaus

Das Kinderdorf in Sachsen freute sich über eine Spende für das neue Kinderdorfhaus in Dresden. Der Geschäftsführer der Dresdner Niederlassung der Firma Heidelberger Kalksandstein übergab zur Einweihung einen Scheck für die Einrichtung des Hauses. Ortsamtsleiter Christian Wintrich überbrachte ein Geschenk mit Spielzeug für die Kinder. Vor Ort konnten sich beide ein Bild des Hauses machen.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Großenhainer Straße 138
01129 Dresden

Tel.: (03 51) 3 17 91 92
verein@kinderdorf-online.de
www.kinderdorf-online.de

Ansprechpartner: Frank Richter

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
IBAN DE09 8502 0500 0003 5825 02
BIC BFSWDE33DRE

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

